

Tafel 9: Geometrischer Grundriss des Brattler, Muttentzer und Mönchensteiner
Banns - 1678

Diese Karte ist gezeichnet von Georg Friedrich Meyer, Basler Lohnherr (Vermessingenieur) und Geometer. Es handelt sich um einen Teil der sogenannten Aemterpläne Meyers. Der Plan ist nach Süden orientiert. Der Birsverlauf ist ein verzweigter Fluss. Bei St. Jakob waren nur Furten oder schmale Stege vorhanden. Die Fahrstrasse nach Basel führte über Birsfelden (als Klein-Rheinfelden) eingetragen).

Besonders bemerkenswert:

- Der Geispel ist noch ganz bewaldet. Er wurde nach der Kantonstrennung Basel abgeholtzt.
- Das ehemalige Wasserschloss Fröscheneck ist als Rechteck eingetragen. Der genaue Standort ist auch heute noch nicht bekannt. Es dürfte am Fusse des Abhangs unterhalb dem ehemaligen Scheibenstand gelegen sein. Eine Sondiergrabung wäre angezeigt.
- Das ehemalige Kloster Engental ist als "Rudera" (Ruine) bezeichnet.
- Den nördlichen Dorfabschluss bildet der Dinghof mit Umfassungsmauer; heute Hauptstrasse 77/79.

Dieser Plan ist eine Kopie des im Staatsarchiv Basel-Land befindlichen Originals.



Tafel 10: Grundriss der im Muttenzer Bann befindlichen Matten - 17. / 18. Jh.

Dieser Plan ist wohl zur Kontrolle der fälligen Zehnten verwendet worden. Folgende 5 Ausscheidungen sind bei den einzelnen Grundstücken mit Buchstaben gekennzeichnet:

- Fürstliche Zehnten Matten
- des Grossen Spitals zehnten Matten
- Theil Matten
- die Widum Matten
- die Reüthi Güether und Neubruch Güether

"Scala von Ruthen Basler Feldmaas". Eine Ruthe oder Rute mass 4,5 m.

Original (ohne Datum) im Ortsmuseum Muttenz



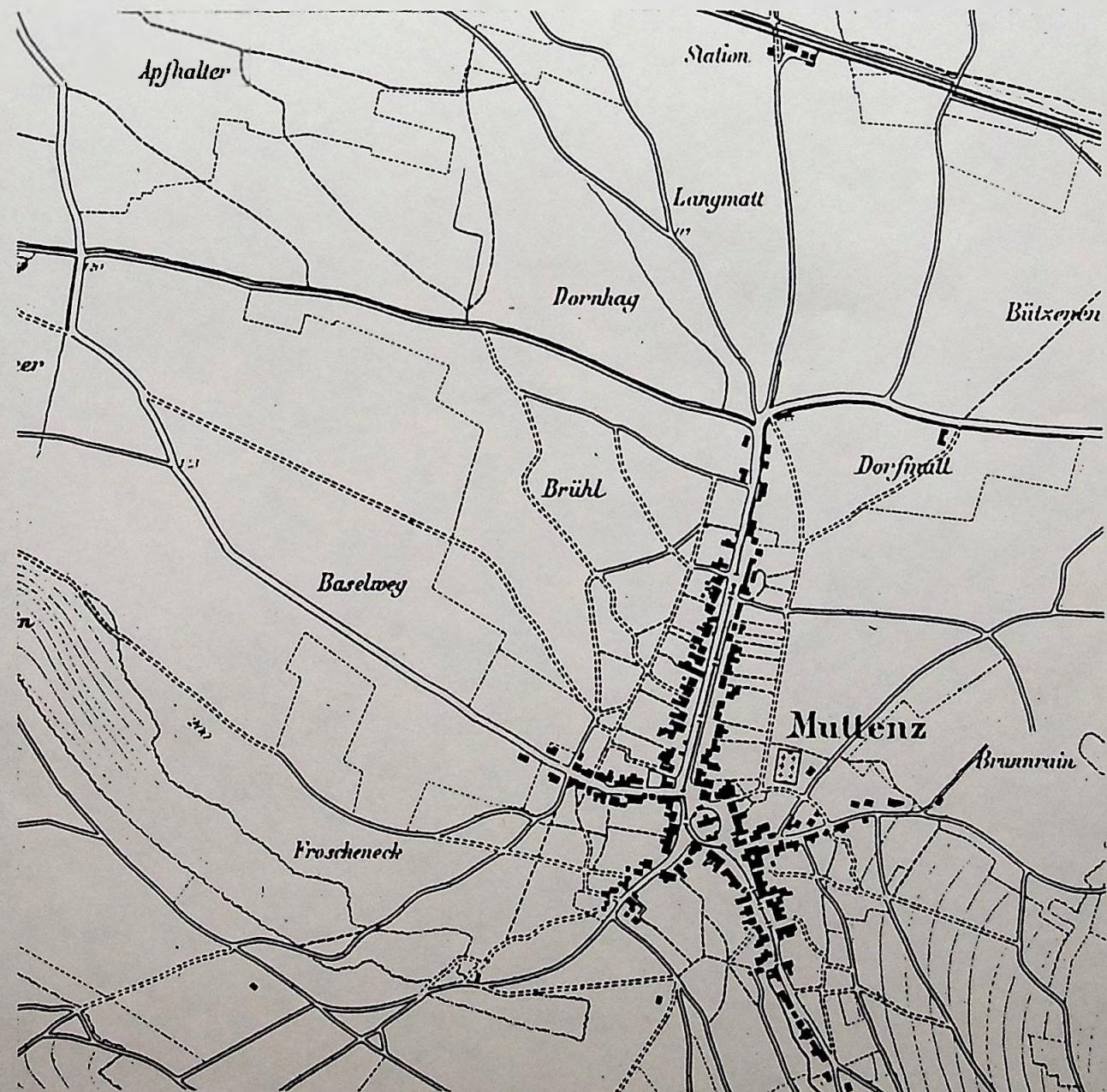
Tafel 34: Christen-Plan 1875

Die südöstliche Umgebung Basels wurde von J. Christen, Ingenieur, im Auftrag von Achilles Alioth, Stabsmajor, gezeichnet. Der Massstab ist 1 : 10'000 mit Meterskala. Das Dezimalsystem wurde offiziell erst am 1. Januar 1878 eingeführt.

Die nach Norden orientierte Karte zeigt nur wenige Gebäude ausserhalb des Dorfes, so beim Schänzli und bei der rund 20 Jahre vorher eröffneten Bahnlinie. Auf dem Geispel bzw. auf der Rütihard ist kein Wald mehr eingetragen; dieser war in den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts geschlagen worden. Mit dem Erlös bildete die Bürgergemeinde den sogenannten Geispel-Fonds. Das Rebgelände ist in alter Grösse gut sichtbar.

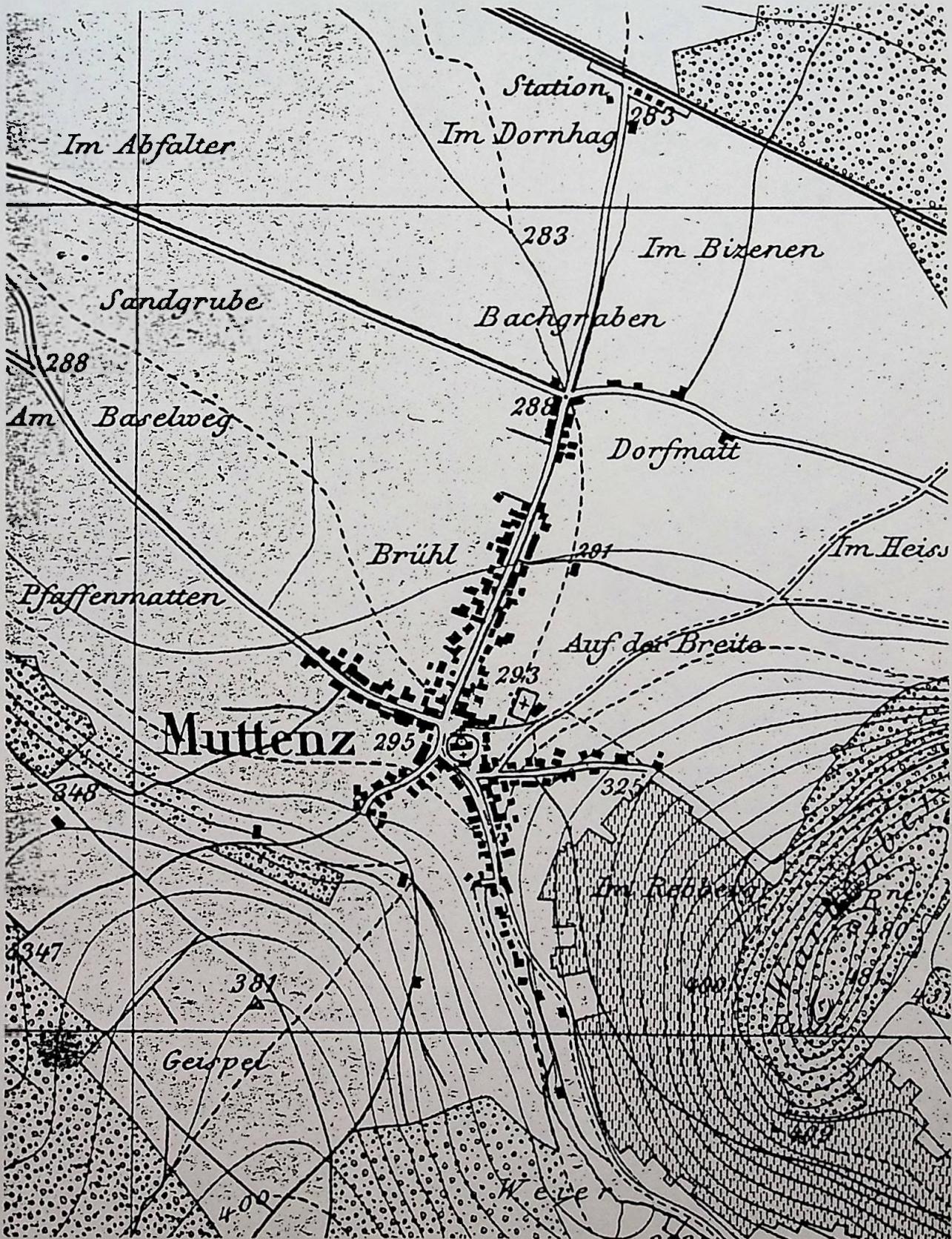
Von den vielen Eisenbahnprojekten der damaligen Zeit ist hier die (nie zustande gekommene) Linie Arlesheim - Liestal über die Schönmatt eingezeichnet.

Original im Staatsarchiv Basel-Land.



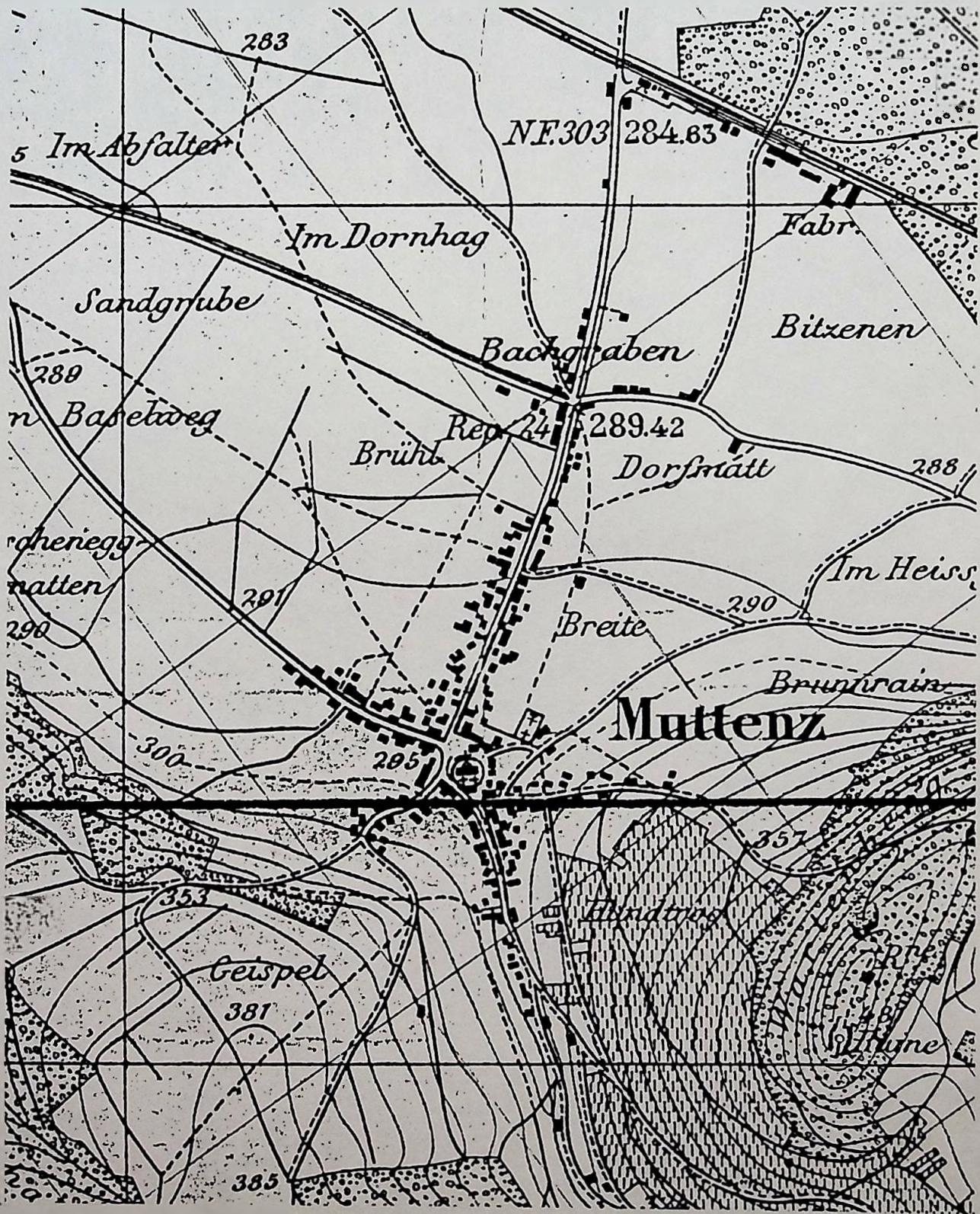
Tafel 35: Siegried-Karte 1879

Dieser Plan im Massstab 1 : 25'000 vergrössert in 1 : 10'000 ist eine Teilvergrösserung von Blatt 8 des topographischen Atlases der Schweiz. Hier sieht man bereits eine Zunahme der Gebäude in Schweizerhalle. Der Verlauf der Muttenzer Bäche ist gut sichtbar.



Tafel 36: Siegfried-Karte 1900

Die Ausgabe 1900 ist eine Vergrösserung von Massstab 1 : 25'000 in Massstab 1 : 10'000. In diesem Plan sieht man schon Fabriken entlang der Bahnlinie. Die Hauptstrasse ist bis über die heutige Warteck-Kreuzung bekannt. In der heutigen Weiherstrasse sind einzelne Gebäude vorhanden. Der Baselweg verläuft über die heutige Rennbahnkreuzung und die Birsfelderstrasse in das Gebiet Freuler. Auch hier in brauner Farbe die Darstellung der Höhenlinien.



Tafel 37: Uebersichtsplan Sektionen 1919

Dies ist ein Plan der Muttenzer Sektionen A, B, C, F, G, L im Massstab 1 : 2'000 vor der Neuvermessung von Muttenz. Gut erkennbar sind die Gruben im Gebiet Margelacker, Feldreben und Schänzli. Dieser Plan könnte eine Grundlage für die Neuvermessung von Muttenz gewesen sein. Zu beachten ist die grosse Zerstückelung der Grundstücke, hervorgerufen durch Erbteilungen.



Tafel 38: Kantonaler Uebersichtsplan 1936

Dieser Plan im Massstab 1 : 5'000 wurde durch den zuständigen Grundbuchgeometer erstellt und nachgeführt. Es handelt sich um einen gelungenen Plan mit sauberer Darstellung und grossem Inhalt. Einige Erläuterungen dazu:

Linien in Sepia: Höhenlinien mit Höhenzahlen

Hellblau durchgehend: Flüsse und Bäche

Hellblau-Strich-Punkt: Hochspannungsleitung

Braune Linie gestrichelt: Böschungen

Zu beachten ist auch die Schreibweise der Flurnamen.



Tafel 39: Kantonaler Uebersichtsplan 1936

Dieser Plan (Massstab 1 : 5'000 verkleinert in 1 : 10'000) wurde vom kantonalen Vermessungsamt jährlich nachgeführt. Man erkennt deutlich das Wachstum von Muttenz: Das Freidorf ist vorhanden und viele Strassen sind bereits eingezeichnet. Es wurden auch Parzellen und Parzellennummern eingeführt. Neu eingezeichnet sind das Tramgleise von Basel nach Pratteln und das Breite- und Hinterzweinschulhaus. Gut sichtbar sind die Kiesgruben im Gebiet Feldreben, Margelacker und Holderstüdeli.



Tafel 40: Kantonaler Uebersichtsplan 1954

In diesem Plan (Massstab 1 : 5'000 verkleinert in 1 : 10'000) sieht man deutlich das Wachstum der Industrie Schweizerhalle, einen Teil des Auhafens und den Ausbau des Rangierbahnhofes. Das Gründenschulhaus ist gebaut und die gleichnamige Bebauung nimmt zu.



Tafel 41: Erster Gemeindeplan von Muttenz 1960

Dieser Gemeindeplan (im Massstab 1 : 10'000) wurde durch Bauverwalter Max Thalmann in Auftrag gegeben. Die grünen Flächen sind Wald, gelb sind Landwirtschaftsgebiete und Bauland. Der Aufhafen ist erstellt, Industrie und Gewerbegebauten haben zugenommen. Die Ueberbauung nimmt ständig zu.

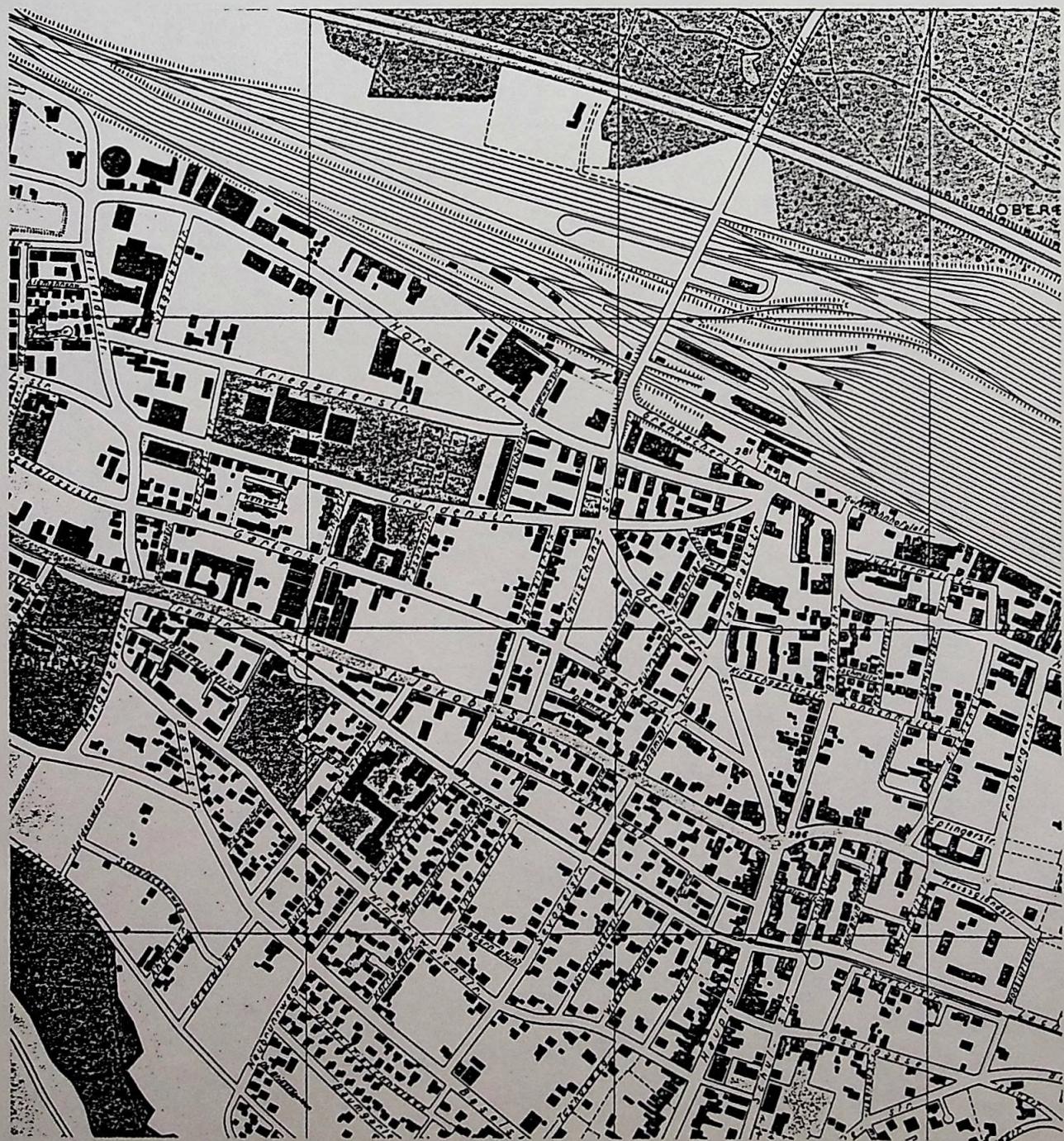


Tafel 42: Gemeindeplan von Muttenz 1968

Die Bebauungsdichte nimmt weiterhin zu. Neu kartiert wurden:

- die Autobahn N2 / N3 mit ihren Anschlüssen an Basel und den Auhafen Birsfelden
- die Gewerbeschule
- die Erweiterung der Hinterzweienschule
- die im Bau befindliche Ueberbauung Seemättli und die Ueberbauung Unterwart.

Verändert haben sich die Ueberbauungsbilder an der Peripherie von Muttenz (Prateln, Schweizerhalle, Birsfelden, Basel und Münchenstein).



Tafel 43: Gemeindeplan 1976

In diesem Plan ist die kantonale Talstrasse im Birstal (T 18) bereits in der Ausführung. Neu aufgenommen wurden die beiden Vita-Parcours im Hardwald und in der Rütihard, die Erweiterung des Güterbahnhofes, die Schulhäuser Margelacker und Kriegacker. Eingetragen sind auch das Hallenbad, die Parkanlage Holderstüde-li und die Kläranlage Hagnau.



Tafel 44: Gemeindeplan 1984

In diesem Plan ist die T 18 voll aufgenommen. Neu sind das Neubaugebiet Fröscheneck und die Reitsportanlage Schänzli eingetragen sowie die beiden Schiffsanlegestellen Waldhaus und Rothaus. Die einstige römische Warte in der oberen Hard ist eingezeichnet. Die meisten Wege ausserhalb des Neubaugebietes haben Namen erhalten, die durch Ueberlieferung oder von Flurnamen übernommen wurden. Die Kleingartenanlagen Hardacker, Fröscheneck und Seemättli sind eingezeichnet und die neue Sportanlage Margelacker hat ihren definitiven Platz in diesem Plan gefunden.



Tafel 45: Gemeindeplan Dezember 1987

Das Strassennetz hat sich nicht mehr weiter verändert. Neu wurden von der Ueberbauung Stettbrunnen die erste Bauetappe sowie der Ausbau des Neubaugebietes Fröscheneck festgehalten. Auch wurde versucht, den Rebbestand hinter dem Wartenberg in den Plan neu aufzunehmen. Die Kleingartenanlagen im Freuler und in der Hagnau sind ebenfalls eingezeichnet. Neu erstellt wurde ein kleines Verzeichnis, durch welches man die öffentlichen Gebäude und Anlagen besser und schneller finden kann.



Quellenverzeichnis

Tafeln 1 und 2. Hans Stohler: Die Basler Grenze, Von römischer Vermessungskunst.
141. Neujahrsblatt; Helbing & Lichtenhahn, Basel, 1964. - Hans Stohler: Die Bedeutung des Sonnenaufgangs für die Ausrichtung der römischen Tempel, Städte und Strassen. Baselbieter Heimatblätter, 1949. - David Macaulay: Eine Stadt wie Rom, Planen und Bauen in der römischen Zeit; Artemis, Zürich und München, 1975.

Tafeln 5 - 7. Theophil Ischer: Die ältesten Karten der Eidgenossenschaft. Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, Bern, 1945.

Tafel 9. Paul Suter: G.F. Meyer, ein Basler Kartograph des 17. Jahrhunderts; Kümmerli & Frey, Bern, 1933.

Tafel 12. Karl Gauss: Geschichte der Landschaft Basel. Lüdin, Liestal, 1932.

Tafel 24. Hans Meier: Flurwandel und Vegetationsveränderungen in der Umgebung von Basel seit dem 17. Jahrhundert. Flück-Wirth, Teufen, 1985.

Der Römermuseum Augst und der Universitätsbibliothek Basel sind wir für die Bereitstellung von Unterlagen und für Auskünfte zu Dank verpflichtet. Aus Platzgründen konnten in diesem Katalog nur Ausschnitte der Pläne reproduziert werden.

Impressum

Titel und Plakat: Paul Schaub
Texte: Hans Bandli, Bernd Herbig, Adolf Suter
Redaktion: Karl Bischoff
Groma-Modell: Samuel Benz
Textsatz: Irène Herbig
Copyright: Museumskommission Muttenz 1988

Der Arbeitsgruppe, welche die Ausstellung gestaltete, gehörten an:
Jacques Gysin, Karl Bischoff, Paul Gysin, Bernd Herbig, Adolf Suter.